

Die Güterabfuhr vom Nordwestbahnhof mittels Handwagen.

Zu den verschiedenen Kalamitäten, die durch den Mangel an Pferdefuhrwerken und Automobilen entstanden sind, gehört auch, daß es für Kaufleute und Privatpersonen schwer möglich ist, ein Kommunikationsmittel aufzutreiben, das ihnen ihre in den Magazinen der Wiener Bahnhöfe lagernden Güter zuführt, da die Rollfuhrunternehmungen nur einen kleinen Teil jener Transporte führen können, die sie in normalen Zeiten bewältigen.

Neuerlich soll nun eine Institution ins Leben gerufen werden, die den Zweck hat, derlei Güter in die Geschäfte und Privatwohnungen zu überführen. Die Nordwestbahndirektion macht nämlich den Versuch, zu dieser Tätigkeit arbeitslose Personen, die im Besitze von Handwagen sind, heranzuziehen. Diese Personen müssen sich mit ihren Ausweispapieren bei der Polizeiinspektion Nordwestbahnhof melden, die ihnen Bescheinigungen und Legitimationen, für die 1 K. zu erlegen ist, ausfolgt. Dieser Betrag wird bei Rückstellung der Nummer wieder rückerstattet. Die Handwagenbesitzer erhalten nun vom 3. November an gegenüber dem Güterabgabemagazin und gegenüber der Frachtkasse des Wiener Nordwestbahnhofes Aufstellungsplätze, wo sie Kaufleuten und Privatpersonen ihre Dienste anbieten, das heißt, auf deren Verlangen Eil- und Frachtgüter nach Einlösung der Frachtbriefe ohne Haftung der Bahn zuführen werden.

Soll nun diese Institution ihren Zweck, einerseits der Verkehrskalamität ein wenig abhelfen, anderseits den Handwagenbesitzern in diesen schweren Zeiten und wohl auch darüber hinaus einen lohnenden Erwerb zu verschaffen, wirklich erfüllen, so muß sie sich tatsächlich einbürgern. Dies ist aber nur dann möglich, wenn sich eine größere Anzahl von Handwagenbesitzern, wie bisher, zu diesem Dienste melden und auch die Parteien die ihnen dargebotenen Dienste ausreichend in Anspruch nehmen. Nur auf

diese Weise wird diese gewiß sehr zweckmäßige Einrichtung zum Vorteil der Arbeitgeber und Arbeitnehmer die wohlverdiente Förderung finden können.